

Postea duo ministrantes cantantes 4^{or} jnitia circa quatuor portas.

Postea sequuntur unica nola parva ut una ardens candela jn lucerna.

Postea secuntur 4^{or} de portatoribus loci portantes cortinam sub qua graditur presbyter deferens sacramentum eukaristie. Nunc presbyter circa duci debet a
 5 duobus portatoribus loci vel a duobus presbyteris si tanta copia presbyterum ibidem habetur.

Post cortinam jm mediata iterum secuntur aliqui de portitoribus qui prohibeant populum ne nimius appropinquet cortine, ut non comprimatt aut jmpediat portatores cortine aut presbyterum portantem venerabile sacramentum.

10 Postea sequitur populus communis jn duplici processione, primo viri et masculi jn una comitiva et processione.

De jnde et ultime mulieres et famelle jn alia comitiva et processione etc.

Et sic est finis processionis.

Bucheintrag: KiAWil, ältestes Jahrzeitenbuch, Pergament, S. 227.

15 ^a Über der Zeile nachgetragen.

^b Es folgt ca. ein Dutzend schwer lesbare Wörter.

b) Die Bürgerschaft der Stadt Wil und ihre Priester gründen die Pfingstprozession zum Dank für die Rettung von einer Belagerung

Undatiert [nach 1445 Mai 20.]

20 **VORBEMERKUNG**

Im Alten Zürichkrieg hatten gegnerische Truppenverbände, bestehend aus Zürchern, Winterthurnern, Frauenfeldern und Diessenhofern, in der Woche vor Pfingsten 1445 die Obere Vorstadt von Wil mit Feuerkugeln und Feuerpfeilen in Brand geschossen. Dabei verbrannte Vieh, doch konnte ein Übergreifen des Feuers auf die innere Stadt vermieden werden. In der folgenden Pfingstwoche,
 25 in der Nacht auf den 20. Mai 1445, begannen Zürcher Verbände unter der Führung des Ritters Hans von Rechberg erneut mit einer Belagerung Wils und beschossen die Stadt vom vorderen Hofberg, vom Rauchbüchel sowie von den Linden bei St. Peter mit Feuerbränden, mit leichteren und schweren Geschossen bis zum Tagesanbruch. Ein Sturmangriff unterblieb jedoch, und am Morgen zogen die Angreifer überraschend gegen Westen ab. Als Dank für die „Rettung“, die sie himmli-
 30 schen Mächten zuschrieben, stifteten die erleichterten Einwohner von Wil die sogenannte „Pfingstprozession“, die – wenn auch in vereinfachter Form – in Wil heute noch jeweils am Pfingstmontag abgehalten wird.

Zu wissen sige menklichem, das wir, der schulthaisß, die rât und gemain burger der statt Wyl jm Turgöw, mitt sampt unserm lûtpriester und allen capplon zû den
 35 zitten für uns und all unser nächkomen dißen nachgeschribnen crützung und ordnung ze volbringen und ze begand uff uns genomen und verhaißen haben von der großen, ängsthlichen und schwärlichen nott und sach, die uns von unser umgindt begegnet ist zû den zitt, alß das alles zû ainer ewigen andêchnuß hernach eigenlich geschriben staut etc.

aber, das man mess hett jm spital und die letany ouch darjnn singet, so sol man
uss dem spital singen das responsorium „spes ubi vult spirat“ etc.

Item und by dem Oberen Usser Tor aber still stan und anrűffen und louben
die hochwirdigen hailgen trivalentkait und singen also: „Gloria tibi trinitas“ etc.
mit siner zűhűrt, und darnach untz zű dem Schnetz Tor sol man aber singen von
der kűngklichen műter und magt Marien also: „Salve nobilis virgo Yesse“ etc.
und dann aber by dem Ober Statt Tor still stan und da singen von dem hailgen
crűtz, das es űns hűtt und ewenklich behűtt und beschirm von allen űnser vigin-
den, also: „Per signum crucis de inimicis meis“ etc. mit aller zűgehűrd.

Item und darnach sol man singen von űnserm trűwen huűherren sant Niclau-
űen untz jn sin kirchen also: „Sanctus Nicolaus jam triumpho potitus“ etc. Und
jn der kirchen sol man singen von dem hailgen, sűlgen abbt sant Othmarn, das er
űns jm lauß trűwlich empfolhen sin, yetz und an űnserm tod etc., also: „O Oth-
mare nos amare“ etc. mit aller zű gehűrd, das ist mit den versickel und collecten,
und darnach sol man den crűtzgang beschlieűen und singen von allen gottes hail-
gen und von allen patron und huűheren zű allen altar jn Sant Niclaű Kirchen
also: „Sancti dei omnes intercedite“ etc. mit aller zű gehűrd etc.

Item nach dem allem sol man singen jn Sant Niclaű Kirchen an wirdig, lob-
lich fron ampt von űnserm lieben, trűwen huűvatter sant Gallen, das er űns
ewenklich behűtt und beschirm von allen bűsen sachen, jn gottes namen amen.

Wie wol wir nu diűen crűtzgang und loblich ordnung uff den tag, alű das ge-
schűchen ist, fűr űns genomen haben zű begond, alű ob staut, haben wir mit
sampt űnserm lűtpriester und capplon durch raut und befindung jn űns selbs und
anderer gaistlicher, gelerter lűt angesűchen, das diű zum loblichosten und erli-
chesten begangen wűrd und fűr űns genomen, diű hinfűr wie vorstaut zű begond
uff mittwuchen nűchst vor dem benempten dornűtag, won űns bedunckt haut
menklichen zittz halb, das komlicher sig, andűchtlicher zű begond und volbrin-
gen^d als fastag und Quatember zeit. Damit aber die gantz pfar darbey sey, ist der
leste Pfingst feűrtag, als zinstag, darzuo geordnet worden^d.

Original: KiAWil, űltestes Jahrzeitenbuch, Pergament, S. 229 f., geschrieben von zeitgenűssischer
Hand um 1445.

BEMERKUNGEN

1. Der Schreiber dieses Texts hat als besondere Eigenart und „Mode“ űber zahlreiche Vokale
(a, o, e) zwei schrűge, parallele Striche gesetzt, deren Bedeutung derart unklar ist, dass sie in der
obigen Transkription weggelassen wurden.
2. In Erinnerung an die Errettung von der zűrcherischen Belagerung wird in Wil heute noch
jeweils am Pfingstmontag in kűrzerer Form nach dem Hauptgottesdienst am Morgen eine Prozes-
sion „zu den vier Staditoren“ (von denen nur noch das Schnetztor steht) abgehalten.

a So in der Vorlage, gemeint ist wohl nennen.

b So in der Vorlage, gemeint ist Almosen.

c-c Einschub am Blattrand von Hand des 17. Jhs.

d-d Nachtrag von Hand des 17. Jhs.